

jener 19jährigen Mondperiode ist, welche Periode immer mit dem Neumonde anfängt; wenn man die goldene Zahl mit 11 vermehrt, dann mit 30 dividirt, so gibt der Rest die Epakte. Bei dem jezigen Stande der astronomischen Zeitrechnung haben diese Zahlen aber keinen besondern Werth mehr.

Nach dem Osterfeste richten sich andere Feste und kirchliche Feier; der 7. Sonntag vor Ostern beginnt die Fastenzeit und heißt Fastnachtssonntag; der Sonntag vor Ostern ist der Palmsonntag, diese sind also früher oder später je nach dem Tage des Osterfestes. Der 7. Sonntag nach Ostern ist der Pfingstsonntag; der erste Sonntag nach Pfingsten ist der Dreifaltigkeitssonntag oder der erste Sonntag nach Pfingsten, und die folgenden Sonntage werden nun nach dem Pfingstsonntage gezählt. Der 4. Sonntag vor Weihnachten heißt der erste Adventsonntag; Advent heißt Ankunft und bezieht sich auf die Ankunft oder Menschwerdung des Heilandes, auf die uns die Kirche vorbereiten will, damit wir das Fest der Ankunft würdig feiern. Mit dem ersten Adventsonntag eröffnet die Kirche ihr Jahr; darum heißt es Kirchenjahr, gegenüber dem sogenannten bürgerlichen Jahre.

In dem Kalender sind einige Sonntage mit besondern Namen bezeichnet, z. B. Septuagesimae, Sexagesimae, Quinquagesimae, d. h. 70., 60., 50., und bezieht sich auf das Osterfest.

Anderer heißen: *Invocavit*, *Reminiscere*, *Oculi*, *Lactare*, *Judica* u. s. w.; mit einem dieser Worte fängt das Gebet bei der heiligen Messe an dem betreffenden Sonntage an.

Auch die sonntäglichen Evangelien sind in den Kalendern angegeben, und bei jedem Tage der Name des Heiligen, dessen Gedächtniß begangen wird. Daraus sieht man, daß die Kirche zu der Abfassung des Kalenders recht viel beigetragen hat, und daß sie uns an jedem Tage, nicht nur an Sonntagen und Festtagen, an das Reich Gottes ermahnen will, dessen Bürger wir werden sollen, wie die Heiligen, die Mitglieder der triumphirenden Kirche, es mit Gottes Gnade geworden sind. Der Kalender hieß vor alter Zeit auch *Practica*, d. h. Anweisung, was man thun soll; man meinte damit sowohl die Beobachtung der kirchlichen Gebote und Sagungen, als das treue Einhalten der Verpflichtungen, die man auf diesen